

Wandern mit Wanda

Wandertouren zum 11. Naturparkwanderfest in Dippmannsdorf



Die Wanderer aus Fredersdorf genossen den Tag.

Fotos: B. Kraemer

Dippmannsdorf. (Krä) Alle Wege führten am Sonntag in das Paradies - wenn auch nicht in das himmlische, dafür aber in das Dippmannsdorfer, welches seinen Namen einem Quellgebiet zu verdanken hat. Der 350 Seelen zählende Ortsteil von Bad Belzig war Gastgeber des diesjährigen, nunmehr 11. Naturparkwanderfestes „Hoher Fläming“. Eine Sternwanderung aus allen vier Himmelsrichtungen führte nahezu 300 Wanderlustige aus nah und fern in das Dippmannsdorfer Paradies. Zwölf verlockende Angebote - von A wie Alpakawanderung bis W wie Wildspurensuche - waren eigens für das Wanderevent vom Veranstalter, dem Naturparkverein „Hoher Fläming“, zusammengestellt worden. Doch vor dem Glücksgefühl bei der Ankunft stand vielen Wanderern der Schweiß auf der Stirn. Sommerliche Temperaturen von bis zu 28 Grad bedeuteten auf den bis zu 25 Kilometer langen Strecken eine enorme Anstrengung. Während nach der Ankunft ein Teil der Teilnehmer immer wieder die Wanderinfrastruktur der Region in den höchsten Tönen lobte, äußerten sich andere von der Schönheit des Landstrichs fasziniert. Zu ihnen gehörte Wanda Kosche aus Berlin. Die 80-Jährige war gleichzeitig Wanderleiterin der angebotenen 17 Kilometer



Das Wanderdiplom erhielt Wanda Kosche (Mi.) aus Berlin.

lange Mühlentour vom Baitzer Bahnhof durch die Belziger Landschaftswiesen zur Fredersdorfer Wassermühle. Von dort aus ging es auf Schusters Rappen über den Burgenwanderweg und den Galgenberg bei Lütte auf direktem Weg in das Dippmannsdorfer Paradies. Seit gut sechs Jahren ist die wanderfreudige Berlinerin in regelmäßigen Abständen in der Region un-

terwegs. Sie sagte: „Ich liebe die Weite der Landschaft, die sanften Hügel. Der Landstrich erinnert mich an den Ort meiner Kindheit“. Was für ein Kompliment für die überwiegend von Kiefern bewachsene sandige Region, deren Schönheit vielfach erst auf den zweiten Blick erkannt wird. In Fredersdorf - dort stand der Besuch der alten Wassermühle auf dem Programm -

bekam die Wandergruppe Zuwachs. Einige wanderfreudige Einwohner - unter ihnen Ortsvorsteher Bodo Sternberg und Wanderexperte Ingo Schwarz - gesellten sich dazu und machten sich gemeinsam auf den Weg nach Dippmannsdorf. Dort angekommen, sparte Wanda Kosche nicht mit Lob über die Führung durch die Fredersdorfer Wassermühle. „Die Besitzerin hat die-

selbe hervorragend erklärt“, so die 80-Jährige, die ihre Lizenz zur Wanderleiterin bereits zu DDR-Zeiten erworben hat und Wert auf Wanderungen mit kulturhistorischem Inhalt legt. Die größte Wandergruppe machte sich auf den Weg über den Burgenwanderweg ins Paradies. Wanderleiter Andreas Heimberg aus Bad Belzig staunte nicht schlecht, als er am Startpunkt auf dem Gelände der Reha-Klinik auf exakt 79 Wanderfreudige traf, die mit ihm über den Burgenwanderweg am Forsthaus Rothebach vorbei ins Paradies wandern wollten. Unter ihnen der Bad Belziger Hendrik Hänig. Mit rotem Kopf aber dennoch lachendem Gesicht bemerkte er bei der Ankunft: „Die zehn Kilometer fühlten sich bei diesem Wetter doppelt so lang an“. Nach der Ankunft der zwölf Wandergruppen wurde durch Steffen Bohl von der Naturparkverwaltung „Hoher Fläming“ und Evelyn Vogel vom Landkreis Potsdam-Mittelmark das begehrte Wanderdiplom für Verdienste rund um das Wandern verliehen. Bedacht wurde ein Frau, deren Vorname wie für das wandern gemacht scheint: Wanda Kosche aus Berlin. „Ich weiß nicht, ob ich das wirklich verdient habe“, so die 80-Jährige bescheiden. Ihr nächstes Ziel hat sie bereits im Blick: die Peitzer Teiche.